

Die Unermüdliche

17 Jahre lang hat Heidi Dreßen die Emmendinger AWO geprägt, mit Elsa Pommeranz hat sie nun eine Nachfolgerin gefunden

Von **Benedikt Sommer**

EMMENDINGEN. Am Samstag wurde Elsa Pommeranz zur neuen Vorsitzenden des Ortsvereins Emmendingen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) gewählt. Sie folgt auf Heidi Dreßen, die nach 17 Jahren ehrenamtlicher Arbeit ihr Amt aufgab. Es ist eine Zäsur für den Ortsverein. Geschäftsführer und Wahlleiter Denis Deiser sprach von einer „historischen Wahl“. Dreßen, die die Arbeit der AWO in Emmendingen mit großen Engagement, viel Leidenschaft und Herzblut fünfzehn Jahre lang prägte, trug sich schon länger mit dem Gedanken, ihr Amt aufzugeben. „Nur habe ich eben keine Nachfolgerin gefunden“, erzählte sie. Umso mehr freute sie sich nun, dass sich Elsa Pommeranz am Samstag zur Wahl stellte.

Heidi Dreßen, die „Unermüdliche“, wie sie Laudator Rüdiger Hahn in der Verabschiedung bezeichnete, kam 1983 zum Ortsverein. Ruckzuck habe sie damals ihren Platz im Verein gefunden. „Der Vorstand war immer wunderbar und ließ mich machen“, erzählte sie. Ob mit dem

Seniorenclub, den monatlichen Tanznachmittagen, der Theatergruppe oder dem Essen auf Rädern-Service: Immer erwies sich Dreßen als zupackende Organisatorin, „quirlig, lebensfroh und immer im Einsatz“, wie es Hahn formuliert. Dreßen selbst erinnerte an die Herbstfeste, die Stände auf dem Emmendinger Weihnachtsmarkt, den hölzernen Nikolaus und den Verkauf von Wohlfahrtsmarken. „Wir sammelten so nicht nur Spenden, etwa für die Katharinenhöhe, sondern kamen mit den Menschen auch ins Gespräch und konnten ihre Fragen beantworten“, sagte Dreßen. Neben der Vorstandsarbeit koordinierte Dreßen 21 Jahre lang die Arbeit der Zivildienstleistenden im Verein. Nun möchte sie kürzer treten und ihr Engagement ein wenig zurückfahren. Verbunden bleibt sie der Theatergruppe. Da sucht sie weiterhin die Stücke aus und kümmert sich um die Musik.

Die AWO scheint mit Elsa Pommeranz nun die perfekte Nachfolgerin gefunden



FOTO: BENEDIKT SOMMER

Elsa Pommeranz und Heidi Dreßen: die neue und die scheidende Vorsitzende des Ortsvereins.

zu haben. Die 1954 geborene Erzieherin und Fachwirtin aus Herbolzheim ist seit ihrer Jugend der AWO verbunden. Mit 16 Jahren habe sie als Betreuerin bei Ferienfreizeiten angefangen, erzählte sie. Pommeranz wurde 1988 Mitglied und arbeitete seit 1991 hauptamtlich für den Kreisverband in der Ferienabteilung, später wechselte sie zum Kreisverband Freiburg. AWO und SPD gehörten für sie zu-

sammen, betonte die verheiratete Mutter zweier Kinder, die sich für die SPD unter anderem auch 25 Jahre lang im Ortschaftsrat Tutschfelden engagierte.

„Ich will, dass es weiter geht“, erklärte sie. Sie möchte Bewährtes bewahren und unter den veränderten Bedingungen der Gegenwart fortführen, so Pommeranz. Der Ortsverein, der sich nicht nur mit seiner außergewöhnlichen Immobilie in der Gartenstraße in einem hervorragenden Zustand befinde, sehe sich dennoch mit Herausforderungen konfrontiert, die sie anpacken wolle. Angesichts einer nachlassenden Bereitschaft zum Ehrenamt sei vor allem die Altersstruktur der Mitglieder ein Problem. Die Pflege der 170 Vereinsmitglieder und die Nachwuchsge-

winnung seien daher vorrangig. Neben Elsa Pommeranz wurden gewählt: zweite Vorsitzende: Gabi Schmidt; Kasse: Sören Funk; Schriftführer: Rüdiger Hahn; Beisitzer Doris Braun, Peter Dreßen, Maria Kaiser und Helmut Steinle.